

Thornmer Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 M. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 M. ohne Bestellschein.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentant“ in Berlin, Hasenhein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 185.

Sonnabend den 8. August 1896.

XIV. Jahrg.

Die Begründung des Gesetzentwurfs über die Organisation des Handwerks.

Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Begründung zu dem Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks. In derselben wird zunächst die Wirkung der bisherigen Innungsgeetze dargelegt. Von den bisher gebotenen Handhaben habe der Handwerkerstand vornehmlich in Nord- und Mitteldeutschland zu seiner Wiedererhaltung und einer zweckentsprechenden Ordnung seiner Verhältnisse einen ziemlich ausgedehnten Gebrauch gemacht. Die Annahme aber, daß sich der überwiegende Theil der Handwerker den fakultativen Innungen anschließen werde, habe sich als irrig erwiesen. In den breiten Schichten des Handwerkerstandes sei der Gemeinnutz augenscheinlich nicht lebendig genug. Soweit das vorhandene statistische Material reiche, könne angenommen werden, daß nur etwa ein Zehntel sämtlicher Handwerker den Innungen beigetreten ist. Der Entwicklungsgang habe zu der Ueberzeugung geführt, daß jede Organisation des Handwerks so lange des rechten Erfolges entbehren müsse, als sie auf dem Boden der Freiwilligkeit gestellt sei. Wenn die königliche Staatsregierung, heißt es weiter, sich hierbei in Uebereinstimmung mit weiten Kreisen des Handwerkerstandes, insbesondere mit den Vertretern des organisierten Handwerks, befindet und sich entschlossen hat, den Weg der zwangsweisen Zusammenfassung des Handwerks zu betreten, so vermag sie auf der anderen Seite nicht der namentlich von dem organisierten Handwerk unterstützten Forderung der Wiedereinrichtung des Befähigungsnachweises als der allgemeinen Voraussetzung für den Beginn des handwerksmäßigen Betriebes zu entsprechen, da sie sich weder von der Zweckmäßigkeit, noch von der Durchführbarkeit dieser Maßregel überzeugen kann. Die in der Sache liegenden großen Schwierigkeiten, welche bei den Aufgaben des vorliegenden Entwurfs zu überwinden sind, würden übrigens auch bei einer gegentheiligen Auffassung dringend davon abrateln, eine die Interessen des Handwerks so tief berührende und selbst in den Kreisen der Beihilgen frivole Frage gleichzeitig mit der vorgeschlagenen Organisation zur Erledigung bringen zu wollen. — Im Anschluß daran wird die vorgeschlagene Organisation eingehend erörtert und alsdann den gegen eine Zwangsorganisation des Handwerks erhobenen Bedenken auf Grund statistischer Erhebungen entgegengesetzt. Diese Bedenken sind: die Unmöglichkeit der Abgrenzung des Handwerksbetriebes gegen andere Gewerbebetriebe und die Schwierigkeiten, welche sich aus der örtlichen Verteilung des Handwerks ergeben. Bei den erwähnten Erhebungen ist nur auf ca. 1000 solcher Betriebe, in denen der Regel nach mehr als 5 Hilfspersonen beschäftigt werden, nur ein Fall vorgekommen, in dem es zweifelhaft war, ob man es mit einem handwerksmäßigen oder fabrikmäßigen Betriebe zu thun habe. Auch bezüglich des zweiten Bedenkens hat die Erhebung ergeben, daß die Innungsbildung bei umsichtiger Durchführung so weit erfolgen können, daß sie die überwiegende Zahl der Handwerker umfaßt. Die wesentliche Bedeutung der geplanten Organisation wird darin zu erblicken sein, daß mit ihr dem Handwerkerstand ein fester Boden gewonnen wird, auf welchem er den Kampf gegen die Mißstände seiner Lage, an welchen er gegenwärtig krankt, mit vereinten Kräften aufnehmen kann; von dem an den Bestand und die Thätigkeit der Innung anknüpfenden genossenschaftlichen Leben darf erhofft werden, daß es in erheb-

lich höherem Grade als dies bisher der Fall war, bei dem Handwerker die Geneigtheit und die Fähigkeit zur Begründung und richtigen Ausnutzung von Wirtschaftsgenossenschaften befördern und allmählich dahin führen wird, daß die Innung durch die Zusammenfassung der finanziellen Mittel und der persönlichen Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder wirtschaftlich hinreichend erfaßt, um nicht nur die ersten Schwierigkeiten bei der Bildung von Genossenschaften überwinden zu helfen, sondern auch eine rationelle Leitung der entstehenden Genossenschaften zu gewährleisten. Ein entscheidender Werth ist der Wirksamkeit der Organisation auf dem Gebiete des Lehrlingswesens beizulegen. Die Vertretung, welche durch die verschiedenen Stufen der Organisation geschaffen wird, giebt dem Handwerker die Sicherheit, daß bei allen weiteren Schritten der Gesetzgebung, die das Handwerk betreffen, und bei den Maßnahmen der Behörden der Gewerbeverwaltung nicht ohne Berücksichtigung der Anschauungen und Wünsche der unmittelbaren beihilgen Sachverständigen vorgegangen wird; daneben ist denselben Organen durch die ihnen eingeräumten Selbstverwaltungsbefugnisse die Möglichkeit gegeben, die vereinten Kräfte durch Begründung, Förderung und Pflege einer Reihe von Einrichtungen und Maßregeln für die Hebung des Handwerks in sittlicher und materieller Beziehung nutzbar zu machen. Die in dem Entwurfe vorgeschlagene Organisation läßt weder die Entstehung der Mißstände befürchten, welche bei dem Verfall des Institutwesens hervorgerufen sind, noch befindet sie sich in einem Widerspruch mit den Grundlagen der heutigen Gewerbeverfassung.

Politische Tageschau.

Der bayerische Zentrumsführer Schädl er soll in einer Versammlung zu Neustadt erklärt haben, nach Artikel 59 der Reichsverfassung müßten wir eigentlich noch mehr Soldaten haben als gegenwärtig; die alten Schlächtische müßten erneuert werden, denn wenn z. B. sein Rock zerrissen sei, müßte er sich ja auch einen neuen machen lassen. Auch müßte, soweit es die Volkskraft vertrage, immer für neuen Schutz unserer Küsten, für den Schutz der Deutschen im Auslande, die ein Vermögen von 900 Millionen Mark besitzen, gesorgt werden. — Die „Börs.-Ztg.“, die es nicht verfehlen will, wenn jemand für nationale und nicht bloß für eigennützige Interessen eintritt, bemerkt hierzu höhnisch: „Will das Zentrum also doch regierungsfähig werden?“

Es ist jetzt die Zeit der Kongresse. In Berlin haben die Friseur- und die Schneider getagt, in Stettin die Tapezire, in Wiesbaden die Gastwirth, in Mannheim die Fleischer. In München hat der dritte internationale Kongreß für Psychologie stattgefunden. Ferner waren die Anthropologen versammelt, und so fort in infinitum.

Das Petroleum-Weltmonopol wird heute wieder bestritten. Die „N. Börs.-Ztg.“ behauptet, es hätten zwar die Firmen Both in Mannheim und Raffow, Young u. Co. in Bremen fusionirt. Es sei aber garnicht daran zu denken, daß die beiden Firmen sich mit der amerikanischen Standard Oil-Company in ein Kartellverhältnis einlassen würden. Weitere Klarstellung bleibt abzuwarten.

In Spanien ist es wieder einmal zu einer Steuerrevolte gekommen. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch

durchzog ein Haufen von etwa 50 mit Flinten bewaffneten Individuen die Umgebung von Valencia und schloß auf die Steuerbeamten. Die Polizei, welche gegen die Tumultuanten ausrückte, wurde mit Flintenschüssen empfangen. Vier Personen wurden verwundet, darunter eine Frau schwer. Andere bewaffnete Haufen durchzogen in gleicher Weise verschiedene Dörfer. Kavallerie wurde gegen dieselben entsandt und zerstreute sie. Man glaubt, daß die Banden von der republikanischen Partei gebildet worden sind. Einige Verhaftungen sind vorgenommen. — Nach einer späteren Meldung aus Madrid setzt eine der in Valencia aufgetauchten Auführerbanden ihren Rückzug auf das Gebirge fort und wird von der Gendarmerie und einer Kavallerie-Abtheilung verfolgt. Sie steht unter Führung eines Arztes Bernardino Toledo, des Bruders eines Führers der kubanischen Aufständischen.

Von Zeit zu Zeit taucht das Gerücht auf, die Königin von England gedenke zu Gunsten des Prinzen von Wales abzudanken. Auch neuerlich war wieder davon die Rede. Natürlich ist nichts daran.

In England wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum ersten Male seit Jahrhunderten der Vatikan von einer Vermählung in der englischen Königsfamilie Notiz genommen hat. Leo XIII. schickte der Prinzessin Maud von Wales als Hochzeitsgeschenk ein goldenes Armband in antikem Style, besetzt mit einer kunstvollen Kamee.

Der Streit zwischen England und Brasilien um die Insel Trinidad scheint beendet. Auf dem Umwege über Lissabon kommt die Nachricht, daß England die Souveränität Brasiliens über Trinidad anerkenne.

Das Solleway-Gefängniß, in welchem Jameson und Genossen gastliche Aufnahme gefunden haben, scheint für diese ein fideles Gefängniß zu sein. Für ihre Bequemlichkeit ist durch ein komfortables Meublement gesorgt, das gute Freunde geliefert haben. Ihre Mahlzeiten beziehen sie aus einem benachbarten Hotel; auch ein guter Trunk ist ihnen gestattet. Sie dürfen nach Belieben Besuche empfangen; sie können schreiben und lesen, was sie wollen, da sie in dieser Hinsicht keiner Kontrolle unterliegen. Mit den übrigen Gefangenen kommen sie nicht zusammen. Wenn dies die Behandlung der zweiklassigen Gefangenen ist, wie gemüthlich muß es da erst die erste Klasse haben!

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August 1896.

— Se. Majestät der Kaiser leidet, wie aus Schloß Wilhelmshöhe gemeldet wird, an einer leichten katarrhalischen Halsaffektion und hat daher die Reise nach Weiel, Ruhroth und Essen auf ärztlichen Rath aufgeben müssen. Ihre Majestät die Kaiserin wird diese Reise aber programmäßig ausführen und dabei vom Prinzen Heinrich als Vertreter des Kaisers begleitet sein. Das ganze, zur Reise befohlen gemessene kaiserliche Gefolge wird sich dem Gefolge der Kaiserin anschließen.

— Se. Majestät der Kaiser ließ heute in Potsdam am Sarge des Kaisers Friedrich zur Erinnerung an die Schlacht bei Wörth einen Kranz mit Schleife niederlegen.

— Kaiser Wilhelm hat von der Nordlandsfahrt den Entwurf zu einem neuen Gemälde mitgebracht, welches den Schutz

Der Eine und der Andere.

Erzählung von Hans Warring.

(Nachdruck verboten.)

(6. Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht, ob so ein Fall in einem Gesetze vorgehen ist,“ sagte er. „Aber das weiß ich, wo kein Kläger ist, da ist auch kein Richter. Und ich denke nicht daran, mich darüber zu beklagen, ich weiß, daß mein Junge keine bessere Mutter finden könnte.“

„Aber später — Sie sind sehr wohlhabend, Lippert — welches der Kinder wird Ihr Erbe sein?“

Wieder lachte der Müller.

„Darüber wollen wir uns jetzt schon den Kopf zerbrechen? Vorläufig gedente ich noch zu leben — lange und gut zu leben, — und kommt Zeit, kommt Rath! Solche kleine Krabben verändern sich merklich, in ein paar Jahren wird sich vielleicht unverkennbar herausstellen, welches mein und welches Euer Junge ist. Und wenn nicht — nun, wir werden schon ein Abkommen finden, wobei keins der Kinder zu kurz kommt. — Und jetzt, Marianne, möchte ich mir das kleine Gefindel einmal ansehen! Was meinst — welcher könnte wohl der meine sein?“

„O, fragen Sie mich nicht! Ich weiß es nicht — einmal den! ich, das ist mein Kind! das andere Mal mein' ich, der andere ist's! Wie viele Tage und Nächte hab ich an der Wiege gekniet und den lieben Herrgott angefleht, er möge Erbarmen mit mir haben und mir ein Zeichen geben. Zehn Jahre meines Lebens möcht' ich darum geben, wenn ich dem Andrees ein Kind in den Arm legen und sagen könnte: dieser gehört uns!“

„Sie brach in ein leidenschaftliches Schluchzen aus, das ihren ganzen schwächlichen Leib erschütterte. Und nun sah er

erst, wie mager und schmal sie geworden war — eine Ahnung, wieviel die Frau schweigend geklitten und getragen, kam über ihn.

„Na, na, nimm's nicht so schwer, beruhige Dich!“ versuchte er zu trösten. „Ich verspreche Dir: ich will Dich niemals wieder durch eine Frage quälen. Du meinst wohl, ich kann nur allein mich lieb haben, aber ich sag Dir, Marianne: diese beiden Kinder sollen mir gleich lieb sein — keinen Unterschied will ich machen, so lange ich lebe! Von mir sollst Du nie eine Ungelegenheit haben — niemals ein Wort des Vorwurfs hören! Und nun sei ruhig — ich bitte Dich!“

Die junge Frau richtete sich auf und trocknete ihre Thränen. Der Zuspruch des Müllers that ihr unaussprechlich wohl, es waren die ersten lindernden, tröstenden Worte, die ihr zu theil wurden. Monatlang hatte sie still die Qual mit sich herumgeschleppt.

Unter seinem Zuspruch war es ihr, als ließe ein bis zur Unerträglichkeit gesteigert Schmerz plötzlich nach. Sie that einen tiefen Athemzug, die Arme sanken ihr wie in wohliger Erschlaffung herab, und über ihr vergrämtes Gesicht ging es wie der Schatten eines Lächelns.

„Das sind ja ein paar prächtige, kleine Kerle!“ sagte der Müller, mehr um ihre Freude, als um seiner eigenen Empfindung Luft zu machen.

„Nicht wahr? Man muß sie lieb haben!“

„Und einer sieht aus wie der andere, zum Verwechseln sind sie!“

„O nein, jetzt kann ich sie schon ganz gut unterscheiden,“ berichtete sie seine Ansicht. „Jetzt könnte es mir nicht mehr passieren, daß ich sie verwechselte. Sehen Sie, dieser hier ist der Rudolf, und dieser Schelm heißt Martin.“

„Ich könnte sie nicht unterscheiden, ich finb', daß sie sich gleichem wie ein Ei dem anderen.“

„O mein! der Rudolf wird braun, sein Haar hat in den letzten Wochen stark gedunkelt.“

„Der könnt' mir gehören, Marianne!“

„Ich hab ja auch braunes Haar, Lippert!“

„Und der Blonde könnt' seinen Goldkopf von meiner Frau haben.“

„Mein Andrees ist auch blond.“

„Sie schwiegen eine Weile, dann sagte der Müller: „Lassen wir das Räthselrathen, es kommt dabei doch nichts heraus! Aber ein Rosigeld muß nehmen für meinen Jungen, anders thu ich es nicht.“

„Das ist mir recht, schon des Andrees wegen, ich werd' mit ihm sprechen.“

„Und nun, Marianne, will ich gehen, und ich dank Dir!“

„Sie haben keine Ursache dazu, Lippert!“

„Doch, doch! Und ich darf doch ab und zu mal wiederkommen?“

„Freilich, das ist Ihr Recht!“

Sie reichten sich die Hände. Der Müller hielt die der jungen Frau etwas länger in der seinen, als gerade nöthig war, und schaute mit heißen Augen in ihr Gesicht. Sie aber zog ihre Hand zurück und machte sich mit den Kindern zu schaffen. —

Andrees Schreiner besorgte auf seinem Winteracker die Weizenausfaat. Es war ruhiges und windstilles Wetter, und wie der Mann langsam mit regelmäßigem Schritt in den Ackerfurchen dahin schritt und die goldenen, schweren Körner zu beiden Seiten ausstreute, hatte er seine Freude daran, wie gleichmäßig sie auf die weiche, locker geeegte Erde fielen. Das war schönes Saatwetter und schöner Boden, das beste Stück seiner ganzen Befähigung, daraus konnte etwas werden!

(Fortsetzung folgt.)

der Kunst und Industrie durch die Aemee darstellt. Das Bild ist nahezu vollendet, mit der Ausarbeitung einiger Details ist Professor Knackus beauftragt worden. Man hofft, daß das Werk demnächst der Öffentlichkeit übergeben werden wird.

Freiherr v. Stamm weilt gegenwärtig als Gast der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof bei Kronberg.

Es wird jetzt die Errichtung eines Denkmals für die so heldenmüthig mit einem Hurrah auf den Kaiser in den Tod gegangene Besatzung des Kanonenbootes „Itis“ angesetzt. Nachdem für die Hinterbliebenen der verunglückten Seeleute in genügender Weise gesorgt sein wird, dürfte auch dieser Gedanke wohl auf einen fruchtbaren Boden fallen.

Die „Voss. Zig.“ findet es befremdend, daß eine amtliche Aufklärung über die Ursachen des Untergangs des Kanonenbootes „Itis“ noch nicht erfolgt ist, trotzdem bereits 6 Tage seit dem Eintreffen der ersten Meldungen vergangen sind.

Die Kheberei des französischen Schiffes „General Chanzy“ hatte an dem Kommandanten der „Gefion“ 10 000 Franks zur Verteilung unter die Mannschaften geschickt. Der Kommandant hat die Geldsumme an die Kheberei zurückgeschickt.

Der ordentliche Professor an der Universität Göttingen v. Wilamowitz-Möllendorff, Schwiegerohn Rommels, hat einen Ruf nach der Universität Berlin erhalten und angenommen. Nächsten Herbst tritt er seine hiesige Stellung an; v. Wilamowitz ist Philologe.

Die bekannte Autorität für Nervenkrankheiten, Professor Mendel, ist dem „Vorwärts“ zufolge nach Petersburg zum Zaren berufen worden und wird am Dienstag wieder hierher zurückkehren. Der „Vorwärts“ betont, diese Nachricht aus einer Quelle zu haben, die sich bezüglich intimer russischer Staatsangelegenheiten stets zuverlässig erwiesen habe. (?)

Der Erste Staatsanwalt in Breslau hat die von ihm eingelegte Revision gegen das Urteil, durch welches die Märznummer des „Vorwärts“ freigegeben war, zurückgezogen.

Die „Rheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung“ schreibt, daß der Abgeordnete Eugen Richter bei den nächsten Reichstagswahlen in Hagen nicht mehr kandidieren will. Die Zentrumsparthei hat ihm bedeutet, daß er wegen seiner Haltung beim Jesuitenantrage, ihre Stimme nicht wieder erhält. Ohne die Unterstützung des Zentrums würde er aber zweifellos unterliegen.

Der deutsche Gastwirthstag zu Wiesbaden beschloß, die Beseitigung der preussischen Betriebssteuer anzustreben und eine reichsgesetzliche Festlegung der Polizeikunde auf mindestens 12 Uhr zu verlangen.

Nach dem „Reichsanzeiger“ ist der Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen Deutschland und Uruguay am 3. Juli von Uruguay gekündigt worden und tritt am 1. August 1897 außer Kraft.

Die Fritz Friedmannsche Broschüre über den Fall Kozze wird selbst von der Pariser Presse allgemein für eine Enttäuschung für diejenigen, die sich auf prickelnde Enthüllungen und Skandalneuigkeiten aus der Hofwelt gefaßt gemacht hatten, erklärt; auf den 220 Seiten der Schrift kommt nicht eine einzige interessante Thatsache vor. Der „Temps“ sagt: „Alles ist nur aufgewärmte Kost; es ist keine unbekannt Thatsache, keine erheitende Anekdote in dem Werk.“

Wesel, 6. August. Die Königin der Niederlande hat den Ordnungsoffizier von Sudteleu entsandt, um die Kaiserin und den Prinzen Heinrich morgen zu begrüßen. Die Minister Dr. von Boetticher und Thielen sind hier eingetroffen. Der Minister des Innern Freiherr v. d. Reke wird hier erwartet.

München, 6. August. Der Hof-Oberbaurath Julius Hofmann, welcher an der Erbauung der bayerischen Königsschlösser hervorragend theilgenommen hat und auch die neue Gedächtniskirche für den verstorbenen König Ludwig II. am Starnberger See errichtet hat, ist gestern gestorben.

Saarbrücken, 6. August. Das auf dem Rothen Berge bei Spichern für die im letzten Kriege vom 5. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 48 Gefallenen errichtete Denkmal wurde heute unter großer Theilnahme der Saarbrücker und reichsländischen Bevölkerung enthüllt. Das Regiment hatte eine Deputation entsandt.

Ausland.

Wien, 5. August. Der berühmte Kliniker Professor Schröder, wurde, als er nachts nach dem von ihm begründeten Tuberkulosenheim im offenen Wagen fuhr, von Strolchen angefallen und zwar in der Nähe von Mayerling. Die Strolche, welche den Pferd in die Zügel fielen, waren unbewaffnet, und es gelang daher dem Kutscher dadurch, daß er auf die Pferde einhieb, die Angreifer bei Seite zu drängen. Professor Schröder ist unverletzt. Der Anfall ist wahrscheinlich ein Raueatt.

Rom, 5. August. Die „Riforma“ stellt mit dem heutigen Tage ihr Erscheinen ein.

Rom, 6. August. Für die Freilassung der noch in seinen Händen befindlichen italienischen Gefangenen fordert König Menelik von Abyssinien 5 Millionen Franks.

Rom, 8. August. Nach einer Erklärung des Leibarztes wird der Papst in drei Tagen wieder völlig hergestellt sein; der Grund seiner Unpäßlichkeit war lediglich Ueberanstrengung.

Brüssel, 6. August. Bei der gestern fortgesetzten Verhandlung im Prozeß Lothaire verlas der Generalstaatsanwalt die Anklageschrift. Der öffentliche Ankläger erkannte die Richtigkeit der Stodes gemachten Vorwürfe an und bemühte sich herauszufinden, ob das Verfahren Lothaires rechtmäßig gewesen sei; schließlich, führte er aus, Lothaire hätte in gutem Glauben und im Zustand berechtigter Verteidigung gehandelt; er befürwortete daher die Freisprechung des Angeklagten. — In der heutigen Verhandlung im Prozeß Lothaire konstatirte der Verteidiger Graug, daß Lothaire bisher keinen Ankläger gefunden habe. Er hätte die Absicht gehabt, auf seine Verteidigungsrede zu verzichten, doch halte er es für erforderlich, die Schuld des Stodes zu beweisen und die Handlungsweise Lothaires dadurch zu beleuchten. Stodes sei nur ein mächtiger, von Deutschland protegirter Händler gewesen. Wir wissen — so äußerte sich Graug weiter —, daß ein in der deutschen Reichskanzlei selbst verfaßter Brief Glauben machen wollte, Lothaire habe aus Konkurrenzneid dem Stodes ermordet. Pulver- und Waffenverkauf sei die einzige Einnahmequelle für ihn gewesen; an dem Tage, wo die Araber vertrieben oder unterdrückt wären, hätte der Handel aufgehört.

Stodes hätte also ein Interesse gehabt, die Araber gegen den Kongostaat zu unterstützen.

Belgrad, 5. August. Aus politischer Rachsucht überfielen die Dorfbewohner von Rogojevo den dortigen fortschrittlichen Gemeindevorstand Stepanovic und schlugen ihn mit Knütteln todt.

Provinzialnachrichten.

(.) Gollub, 6. August. (Verhinderte Parzellirung. Holzgeschäft.) Das nahe an der Stadt gelegene Rittergut Adlig Lissawa, das einem Konsortium von vier Herren gehört, sollte parzellirt werden. Schon waren Feuerstellen an einzelnen Stellen eingerichtet, da trat behördlicherseits die Verfügung ein, daß die Genehmigung zur Parzellirung so lange verweigert werden muß, bis die Besitzer des Gutes sich verpflichtet hätten, 5000 Mark zur Bezahlung der Schuldenabtragungskosten als Kaution zu hinterlegen. Jetzt beabsichtigen nun die Eigentümer, das Gut im ganzen zu verkaufen. — Das Holzgeschäft in dieser Gegend ist in diesem Jahre ein ganz bedeutendes. Die drei Dampfmaschinendrehbänke sind überfüllt beschäftigt und senden täglich mehrere Wagonladungen nach Schöneau zum Zwecke der Weiterverladung.

Culm, 5. August. (Inspizirung. Bürgermeisterei.) Am 25. d. M. findet hier die Inspizirung der sämtlichen, im Umkreise von 30 Kilometer stationirten Gendarmen durch Herrn General der Infanterie v. Rauch statt. — Herr Bürgermeister Steinberg hat sich um die Bürgermeisterei zu Sprottau beworben, und steht mit vier anderen Kandidaten auf der engeren Wahl.

Culm, 5. August. (Die neuerbaute Genossenschaftsmolkerei Dr. Lunau) ist bereits unter Dach. Die Dampfmaschine wird in den nächsten Tagen von der Gewerbe-Ausstellung nach Lunau gebracht werden.

Aus der Culmer Stadtniederung, 6. August. (Weidenfund. Unfall beim Turnen. Rothlauf.) Die Leiche des ertrunkenen Kaufmannslehrlings Gatz aus Niederaußmaß wurde am Sonnabend in der Nähe der Badeanstalt gefunden. Die Beerbigung fand am Mittwoch statt. — Für die Schule zu Kogarten war kürzlich ein Red angefertigt worden, welches infolgedessen nicht vorchriftsmäßig war, als der Splint zur Befestigung der Redstange an den Holmen fehlte. Als neulich der Sohn des ersten Lehrers am Red turnte, schlug die Stange aus und der Knabe fiel mit dem Gesicht derartig zur Erde, daß das Nasenbein zertrümmert, die Lippen zerquetscht wurden, auch die Augen Verletzungen davontrugen. Da gleich in der Herzog'schen Klinik in Graudenz Hilfe gesucht wurde, scheint die größte Gefahr abgemindert zu sein, doch ist zu fürchten, daß eine Sprachstörung oder eine Störung der geistigen Kräfte zurückbleibt. — Der Rothlauf tritt unter den Schweinen wieder stark auf. Einem Besitzer in Kl. Lunau fielen sämtliche Schweine.

Schwes, 5. August. (Verbrüht.) Am Donnerstag fiel auf dem Anhebelungsgute Priemwo die dreijährige Tochter Hulda des Anheblers Wintler vom Stuhl in einen Kessel heißen Wassers, welches die Mutter zum Baden neben den Tisch gestellt hatte. Der Tod des Kindes trat nach zwölf Stunden ein.

Schwes-Neuenburger Niederung, 5. August. (Schäden des letzten Unwetters.) Die Mittheilung über das Unwetter ist noch dahin zu ergänzen, daß durch die Hagelstürme Vögel, darunter Störche, ja sogar junge Raben erschlagen worden sind. Erst jetzt läßt sich der Schaden ganz überblicken.

□ Böhau, 6. August. (Verschiedenes.) Vor einigen Wochen wurden auf dem Gute Tinnwalde mehrere Stücke Vieh von einem tollen Hunde gebissen. Jetzt ist bei den gebissenen Thieren die Tollwuth ausgebrochen, insofern mehrere Stücke schon getödtet werden mußten. — Ein größerer Erweiterungsbau wird an dem früheren Kloster des hl. Vincenz, dem jetzigen Krankenhanse der barmherzigen Schwestern, ausgeführt. Die Kosten belaufen sich auf 30 000 Mk. — An der evangelischen Kirche soll ein neuer Thurm aufgeführt werden, da der jetzige Glockenturm zusammenzufallen droht. Der Anschlag verlangt eine Summe von 20 000 Mk.; es kann jedoch mit dem Bau noch nicht begonnen werden, da die vorhandenen Mittel nicht hinreichen. — Hier hat sich unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Reppentonski ein polnischer Turnverein „Sokol“ gebildet, der bereits 150 Mitglieder zählt. — Am letzten Sonntag feierte der hiesige Männerturnverein ein großes Sommerfest, wozu auch die Nachbarvereine St. Eplau und Neumark erschienen waren. Die Musik wurde von der Kapelle der 44er aus St. Eplau ausgeführt.

□ Krojanke, 6. August. (Verschiedenes.) Dem Vernehmen nach wird im Anschluß an die von dem Kreis Birsch und seinen Interessenten vor ca. 2 Jahren eröffnete Kleinbahn Weisshöhe—Lobens eine Zweigbahn erbaut werden. Dieselbe soll, von Weisshöhe ausgehend, die Orte Koczal, Kaiserwald, Grabau, Moschitz, St. Rüdhen, Sahren, Orlandshof, Kollin, Richterhof, Wissef berühren und in ihrer Verlängerung in die Königs-Makeler Bahn münden. Das Projekt soll behördlicherseits bereits seine Bestätigung erhalten haben, und es soll noch in diesem Herbst zu seiner Ausführung geschritten werden; mit der Vermessung ist bereits begonnen worden. — Dem Eigentümer Politische-Clubzyn sind aus verschlossenem Schranke 2740 Mark gestohlen worden. Obwohl es nicht an Verdachtsmomenten fehlt, so konnten doch die gerichtlicherseits eingeleiteten Recherchen bis dahin zu keinem Resultate führen. — Gestern fand hier in der A. Bretin'schen Meiseidische ein Lokaltermin statt. — In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde beschlossen, dem Verein Kempelburg zu seiner am 16. d. Mts. stattfindenden Fahnenweihe einen Fahnen Nagel zu stiften. An demselben Tage wird der hiesige Verein im Feiler'schen Garten sein Sommerfest abhalten. — Die Schweine sind hier in Kürze im Preise von 24 auf 30 Mark gestiegen.

Marienwerder, 6. August. (Eisenbahnunfall.) Bei der Ausfahrt des Zuges von Nehhof ist heute Vormittag ein Personenwagen infolge Radreifenbruchs entgleist, wodurch drei folgende Wagen gleichfalls zur Entgleisung gebracht wurden. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr erfolgt durch Umsteigen. Die Strecke wird voraussichtlich des Abends frei.

Marienwerder, 5. August. (Verhaftung.) Die beiden Verbrecher, welche das gestern gemeldete rohe Mordattentat an dem badenden Dienstmädchen an der Rogat vollführt haben, sind bereits ermittelt. Der eine derselben ist schon festgenommen, der andere soll nach Elbing entflohen sein. Sie haben während des Attentats den Kopf des Mädchens gewaltsam unter Wasser gehalten, und als es todt war, es weiter in den Strom geschleppt.

Elbing, 5. August. (Die Aktiengesellschaft Ad. S. Neufeldt, Metallwaarenfabrik und Emailierwerk, hat in den letzten Jahren schlechte Geschäfte gemacht. Als die Fabrik 1889 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde, stand das Werk so gut, daß die Aktien zu 128 Pct. aufgelegt werden konnten. Nach dem letzten Jahresbericht ist der Gewinn auf Waaren im Rechnungsjahre 1895 von 198 618 Mk. auf 171 323 Mk. zurückgegangen. Der Fehlbetrag, welcher sich Ende 1894 auf 317 619 Mk. belaufen hatte, aber durch Hergabe von 200 000 Mk. Aktien seitens eines Großaktionärs auf 117 619 Mk. ermäßigt worden war, ist neuerdings wieder auf 239 668 Mk. gestiegen. Um das Geschäft aufzubessern, hat die Gesellschaft hier einen Kleinverkauf ihrer Fabrikate errichtet.

Elbing, 6. August. (Die westpreussische Missionskonferenz) hielt gestern ihre Hauptversammlung ab. Anwesend waren u. a. Herr Konsistorialpräsident Meyer und Herr Superintendent Köhler, der Vorsitzende der westpreussischen Provinzialsynode u. Herr Superintendent Böhmner-Marienwerder hielt eine einleitende Anrede. — Aus dem vom Vorsitzenden Herrn Pfarrer Collin-Gütland hierauf erstatteten Jahresberichte entnehmen wir, daß die Einnahmen der vor 3 Jahren (1893) gegründeten Missionskonferenz stetig zugenommen haben. Dieselben betruhen 1894 bereits 1037 Mark mehr als im Vorjahre und im Jahre 1895 schon 3475 Mark mehr als im Jahre 1894. Im ganzen sind in den drei ersten Jahren rund 10 781 Mark aufgebracht worden. Hierauf hielt Herr Missionsdirektor Gensichen-Berlin einen Vortrag über die Missionsmethode der Berliner Missionsgesellschaft. Herr Pfarrer Niemann-Ohra sprach über den „Segen der Mission für die heimathliche Kirche“. — Nach der gemeinschaftlichen Mittagstafel im Kasino fand um 5 Uhr in Schillingstraße unter großer Theilnahme im Garten eine Nachfeier statt. Morgen soll ein gemeinsamer Ausflug per Dampfer nach Kahlberg unternommen werden.

Elbing, 6. August. (Verhaftung.) Unter dem Verdacht der Anstiftung des gestrigen Brandes in Kopersoordestampfen, welcher bekanntlich sechs Menschenleben vernichtete, ist der Eigentümer des abgebrannten Hauses, Schiffer Gottschalk, nachts verhaftet worden. Er

soll auch der Brandstiftung bei mehreren der vielen Brände in Jagersnordertampen und Umgegend verdächtig sein.

Danzig, 6. August. (Einschüßung.) Nachdem die Bestätigung der Wahl des Herrn Regierungsrath Delbrück zum Ersten Bürgermeister der Stadt Danzig nunmehr auch amtlich hierher mitgetheilt worden, ist die Einführung des neuen Herrn Oberbürgermeisters, welche wahrscheinlich durch den Herrn Regierungspräsidenten erfolgen wird, für Freitag den 14. August in Aussicht genommen.

Pr. Eylau, 4. August. (Durch Fahrlässigkeit erschossen.) Auf dem Borwert Dik war der Inspektor damit beschäftigt, in Abwesenheit seines Prinzipals sein Gewehr in der Schirrkammer, in der sich auch der beinahe 70 Jahre alte Schäfer Trinsch befand, zu reinigen. Insofern entlud sich das Gewehr und der Schäfer stürzte todt zu Boden. Eine Kugel hatte ihm die Brust durchbohrt.

Labischin, 6. August. (Bürgermeisterwahl.) Von den 76 Bewerbern um die infolge Berufung des Herrn Becker zum Bürgermeister von Pleischen vakante hiesige Bürgermeisterei waren die Herren Gasse-Budzin, Alberti-Neustadt a. B. und Figner-Robnitz zur engeren Wahl gestellt worden. In der gestrigen Stadtvorordnetenversammlung wurde einstimmig Herr Figner-Robnitz zum Bürgermeister von Labischin gewählt.

Königsberg, 5. August. (Die Zahl der tödtlich verlaufenen Fälle von Hirschlag), welche in den letzten heißen Tagen bei uns vorgekommen sind, beläuft sich nach den Ausweisen des Standesamtes auf nicht weniger als 30. Die Betroffenen gehörten fast durchweg der Arbeiterbevölkerung an.

Insterburg, 3. August. (Todesfall.) Gestern Abend verchied nach schwerem Leiden der Gymnasialdirektor a. D. Dr. Kraß. Euard Kraß, geboren am 20. Oktober 1820 zu Baggarben, studirte nach vollbrachter Gymnasialzeit auf der Albertina klassische Philologie und Theologie, wirkte nach Abolvierung seiner Studien als Gymnasiallehrer in Gumbinnen und Königsberg und wurde am 1. April 1858 als Direktor der Realschule zweiter Ordnung nach Insterburg berufen. Nachdem letztere in eine Realschule erster Ordnung umgewandelt war, wurde der Berühmte im Jahre 1860 auch mit der Leitung des neubegründeten Gymnasiums betraut und hat bis zum 1. April 1888 als Direktor sowohl des Gymnasiums wie der Realschule erster Ordnung, aus der bei der Reorganisation der höheren Schulen ein Realgymnasium geschaffen wurde, vermalte.

Insterburg, 4. August. (Verdiente Bestrafung.) In der heutigen Sitzung des Schöffengerichts wurde der Landwirth Gustav Frenzel aus Gr. Eichenbruch wegen verleumdender Beleidigung zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Er hatte eine junge Dame in überaus beleidigender Weise durch Ueberhebung einer Postkarte schmutzigen Inhalts beleidigt.

Argenau, 4. August. (Hirschlag.) Infolge der großen Hitze sind der „Oid. Pr.“ zufolge auch in hiesiger Gegend mehrere Erkrankungsfälle an Hirschlag vorgekommen. Zwei derselben verliefen tödtlich. Der eine der Verstorbenen hatte zuviel Spirituosen genossen, der andere in erhittem Zustande kaltes Getränk getrunken.

Schulz, 6. August. (Radfahrerevent.) Am 16. August wird der hiesige Radfahrerverein ein Vereinsfest begehen, zu dem auch Bromberger und Thorer Radfahrer geladen sind. Das Programm ist wie folgt festgesetzt: 1. Korso von der Bahnhofstraße durch die Bromberger- und Breiterstraße bis zum Markte, dafelbst Rundfahrt, dann Weiterfahrt durch die alte Poststraße und Thorerstraße. 2. Auf der Thorer Chaussee Vereinsrennen und Vorgaberennen. 3. Rundfahrt nach dem Vereinslokale (August Krüger) hier. 4. Saalfahrten, Vereinsfahrten und Rundfahrten von Herrn Albrecht aus Bromberg. 5. Preisvertheilung. Den Schluß des Festes bildet ein Langstreckenrennen. Zu Preisrichtern sind die Herren Bürgermeister Teller, Stationsvorsteher Arnmann und Lehrer Busch ausersehen.

Bromberg, 6. August. (Verschiedenes.) Prinz Albrecht, der am 25. August nachmittags 4 Uhr in Ostromecko eintrifft, wird vom Bromberger Ruderverein und anderen Vereinen dort empfangen werden. — Eine Privatpost soll demnächst auch unsere Stadt erhalten. Dieselbe wird die Bezeichnung „Gansa“ führen. — Ein Mammuthzahn wurde gestern in der Danzigerstraße beim Fundamentieren einer Baustelle in einer Tiefe von 10 Metern gefunden. Der Zahn ist über 15 Zentimeter lang, wiegt aber etwa zwei Pfund und ist noch gut erhalten; drei Wurzeln und ein Wurzelstamm sind vorhanden. — Vor einigen Tagen fand man im Speisefanal bei Lohowo die Leiche eines 12jährigen Mädchens aus Drence bei Lohowo. Das Mädchen war eine Waise, welche sich ihren Pflichten gegenüber öfter Betrügereien zu Schulden kommen ließ und dementsprechend behandelt wurde. Da sich das Mädchen aus Furcht vor Strafe schon einige Tage lang im Walde herumgetrieben hatte, so ist anzunehmen, daß es seinem Leben gewaltsam ein Ende gemacht hat. — Ein 12 Jahre alter Knabe aus Lohowo erkrankt gestern im Speisefanal. Der Knabe wollte, sich an einem Brette festhaltend, schwimmen lernen.

Erin, 5. August. (Der Oppsbuch Wapno) mit Ausschluß des Salzmuhtungsrechtes soll an ein Bromberger Konsortium verkauft worden sein.

Posen, 5. August. (Von einem rangirenden Zuge überfahren) wurde in vergangener Nacht auf dem Zentralbahnhof bei der Rampe an der alten Märkisch-Polener Bahn der Rangirer Jabudowski aus Gurtshin. Der Tod trat auf der Stelle ein.

o Posen, 6. August. (Verurtheilung wegen Majestätsbeleidigung.) Die hiesige Strafkammer verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den herrschaftlichen Kutscher Anton Kruckczynski aus Wroblewo wegen Majestätsbeleidigung. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurtheilt und sofort verhaftet.

Schneidemühl, 5. August. (Wißwechsel.) Die drei Grundstücke des Bauunternehmers A. Felsmann, Neue Bahnhofstraße 5 und 6 und Güterd. hnhofstraße 24, sind der „Schneidem. Ztg.“ zufolge durch Kauf in den Besitz des früheren Gutsbesizers Ebor Werner aus Thorn übergegangen. Der Kaufpreis betrug 160 000 Mark.

Rastenburg, 3. August. (Hirschlag.) Auch bei uns hat die Gise ein Opfer gefordert. Zwei Bahnarbeiter wurden Sonntag Nachmittag von einem Unwohlsein plötzlich befallen. Während der eine noch rechtzeitig ins Krankenhaus geschafft werden konnte, war bei dem anderen leider jede Hilfe vergeblich. Nach wenigen Minuten verstarb er am Hirschlag.

Lokalnachrichten.

Thorn 7. August 1896.

(Personalien.) Dem Wasserbauinspektor Rudolph zu Culm ist der Charakter als Baurath verliehen.

Witar v. Bielicki ist von der St. Brigittenkirche in Danzig nach News und Witar Dr. Krest von Gollub an die St. Brigittenkirche in Danzig verlegt worden.

(Grenzkommissariat Thorn.) Herr Major a. D. Rosenhagen hier selbst ist in seiner Stellung als Grenzkommissar verabschiedet worden. Den Postrevisionsdienst auf dem Hauptbahnhof versieht bis auf weiteres der dienstälteste Gendarm Jante aus Bogorz.

(Militärisches.) Morgen trifft das in Graudenz garnisonirende 2. Bataillon des 15. Fußartillerie-Regiments hier ein und rückt sofort nach dem Artilleriechießplatz ab, wo es ebenso wie das 1. Bataillon dieses Regiments und das 11. Fußartillerie-Regiment für die Dauer der Viehhubung in den Baracken Quartier erhält. Das zweite Bataillon des 15. Fußartillerie-Regiments legt den Weg hierher zu Fuß zurück, in Bismuth wird es vom Stabe des Regiments und dem Waffstoffs empfangen.

(In der Landesverrath's-Affaire) ist nach einer Meldung des Oepischen-Bureau „Derold“ außer den beiden verhafteten Unteroffizieren auch ein Ballmeister in Haft genommen worden.

(Kriegsministerielles Verbot.) Das preussische Kriegsministerium bringt zur allgemeinen Kenntniß, daß den Unteroffizieren und Mannschaften dienlich verboten ist, sich auf Veranlassung von Civilpersonen mit dem Betrieb von Druckwerken und Waaren innerhalb von Truppentheilen oder Behörden — seien dies nun ihre eigenen, oder fremde — zu befassen. Den Unteroffizieren oder Mannschaften ist zugleich befohlen, von jeder seitens einer Civilperson an sie ergehenden Aufforderung zum Betrieb von Druckwerken oder Waaren ihren Vorgesetzten Meldung zu machen.

(Eine außerordentliche Revision der Alters- und Invalidenkarten) findet in nächster Zeit im ganzen deutschen Reich statt. Anlaß zu dieser Maßregel hat die Wahrnehmung gegeben, daß in den letzten Monaten der Verkauf von Versicherungsmarken erheblich zurückgegangen ist und in keinem Verhältniß zur augenblicklichen wirtschaftlichen Lage, sowie zu den jetzigen Erwerbsverhältnissen steht. Den Versicherungsbeamten erwachsen durch das verspätete Einkleben fälliger

Beitragsmarken erhebliche Zinsverluste, weshalb die Revisionen maßregeln angeordnet sind.

Die praktischen Folgen des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb machen sich tagtäglich geltend. So schrieb neulich der Inhaber eines „Spezialrezepts“ an den Leiter einer auswärtigen Filiale, daß er die Bezeichnung „Spezialrezept“ und alle Bezeichnungen, welche zu der Ansicht führen, daß „Rezept“ verkauft werden, unterlassen sollte, es sei denn, daß wirklich einmal Rezept vorläge! Mit den „Rezepten“ in den Rezeptgeschäften scheint es demnach gemein zu sein, wie mit den Hasen in der Berliner Hasenhaide — es sind keine drin.

Die alte Streitfrage, ob ein Schankwirt nach der Polizeistunde noch Privatgäste in seinem Lokal bewirthen dürfe, wenn er für die Getränke u. keine Bezahlung nimmt, ist vom Kammergericht bejaht worden. In dem Urtheil wird aber, wie Senatspräsident Grotschmitt mittheilt, ausgeführt, daß auch solche Privatgäste, welche unentgeltlich bewirthet werden, zu Schankgästen werden, wenn sie im Verfolg des gewerblichen Betriebes der Schankwirtschaft in dem Lokale Aufnahme gefunden haben, z. B. wenn letztere mit Rücksicht auf zukünftige „Frequenz“ des Lokals erfolgt ist. In dieser Richtung hätte der Borderrichter eine thatsächliche Prüfung vornehmen sollen.

Vermeidung entbehrlicher Fremdwörter. Die Königl. Eisenbahndirektion in Bromberg hat seit Jahren wiederholt die Vermeidung der Fremdwörter im amtlichen Schriftverkehr angeordnet, und sie hat zu diesem Zweck bereits im Jahre 1889 ein Verbot d. d. 1. d. 1889 unter ihre Beamten vertheilt. In einem der letzten Amtsblätter wird an die vorhergehenden Verfügungen erinnert und ein weiterer Schritt in der Verdeutschung durch die Bestimmung gethan, daß Neudrucke von bestehenden Druckmustern erst dann hergestellt werden sollen, nachdem etwa in ihnen vorkommende Fremdwörter durch deutsche Wörter ersetzt sind.

Telegramme „weiter Güte“ in Rußland. Um einer Anhäufung der telegraphischen Korrespondenz vorzubeugen, hat das russische Post- und Telegraphenressort in Aussicht genommen, eine neue Art Telegramme gegen ermäßigte Zahlung einzuführen. Diese Telegramme sollen erst nach den gewöhnlichen Depeschen zur Abarfertigung gelangen, doch noch schnell genug, um die Leistungen der Post zu übertreffen.

Wespreuß. Gewerbe-Ausstellung. (Botterie.) Bei der gestrigen Ziehung fielen bedeutendere Gewinne auf die Nummern: 14 679 (Erster Hauptgewinn) Saloneinrichtung. 23 559 (Zweiter Hauptgewinn) Spazierwagen. 20 060 (Dritter Hauptgewinn) Pianino. 9999 (Vierter Hauptgewinn) 22 681 Standuhr. 12 035 Bambus- und Korbmöbel. 10 149 Nähmaschine. 1137 Regulator. 13 205 Vertikow. 21 339 Kupferne Babewanne. 27 409 Kuhstuhlfuß.

Die kontagiose Augenkrankheit grassirt bekanntlich in verschiedenen Bezirken uneres Ostens. Zur Bekämpfung derselben sei darauf aufmerksam gemacht, daß Reinlichkeit das beste Schutzmittel gegen die Krankheit bildet. Abgesehen von der bestmöglichen Reinhaltung des ganzen Körpers, der Wohnräume, Bett- und Leibwäsche werden im besonderen häufige Waschungen der Augen mit kühlem Wasser, sowie reichliches Lüften der Wohnräume und Vermeidung von Staub empfohlen. Sobald Rötzung der Augen, Druck, Schmerz oder gar eitrige Absonderung den Beginn der Krankheit verrathen, muß, abgesehen von der vorgeschriebenen Anmeldung zur ärztlichen Behandlung, der Kranke von den übrigen Hausstandsangehörigen möglichst isolirt werden und darf unter keinen Umständen ein gemeinsames Waschbecken oder Handtuch, noch sonst gemeinsame Wäsche benutzen.

Beleuchtung der Bromberger und Culmer Vorstadt. Mit der neuen Brennperiode, vom 15. d. Mts. ab, wird die erweiterte Beleuchtung in der Bromberger und Culmer Vorstadt, die in neuen verbesserten Auerlicht-Baternen besteht, in Betrieb gesetzt werden.

Revision der Fleisch- und Wurstwaarenhandlungen. Durch den Inspektor des hiesigen Schlachthaus, Herrn Thierarzt Kolbe, wurden heute vormittags die Befände einer größeren Anzahl von Fleisch- und Wurstwaarenhandlungen der Innere Stadt und in den Vorstädten einer eingehenden Revision unterzogen. Bis auf zwei kleine Unregelmäßigkeiten wurde alles in guter Beschaffenheit und Ordnung gefunden.

Genetisimalwaage. Die in der Gasanstalt aufgestellte städtische Genetisimalwaage ist seit kurzem im Gange und kann von jedermann gegen Zahlung von 50 Wg. Wiegegebühr für jeden Wagen z. benutzt werden. Die von dem vereidigten Wiegenmeister ausgefertigten Atteste sind als amtliche Schriftstücke zu betrachten; für Ausfertigung eines solchen Attestes werden 50 Wg. Gebühr erhoben.

Wasserschub. Die städtische Verwaltung hat an Stelle der eisernen Schutzgitter an drei jungen Bäumen solche von dünnen Stangenenden, die mit Draht verbunden sind, probeweise an dem Promenadenwege gegenüber dem Gymnasium aufstellen lassen. Diese Gittere stehen auf der Erde rings um den Stamm, schützen denselben vollständig gegen Beschädigungen, bewegen sich mit dem Baume und sind sehr billig.

Schützenhaus-Theater. Die jetzt abends sich einstellende höhere Temperatur ist noch immer derart, daß sie selbst einen längeren Aufenthalt in dem völlig geschützten Garten des Schützenhauses erlaubt. Ebenso wie in der verflochtenen Periode heißer Tage bietet der Schützenhausgarten auch jetzt, sowohl während der Tages- wie Abendsstunden, Erholung von beruflicher Anstrengung. Infolge dessen finden die Theateraufführungen daselbst regelmäßig ein ausreichendes Publikum. Während am vorgestrigen Abend ein Volksstück mit dem Titel: „Ihre Familie“, das recht gut gefiel, in Szene ging, gelangte gestern Abend ein vieraktiger Schwank von G. von Moser und Otto Girndt zur Aufführung. „Die Sternschnuppe“ betitelt sich das moderne Bühnenstück, das geeignet ist, durch manche tomsche Stellen und besonders durch die von den Verfassern glücklich aufgegriffene Partie des Bürgermeisterskandidaten Mühlspies, welche Herr Anshütz übernommen hatte und unünnadlich zur Ausfüllung zu bringen wußte, zu amüsiren. Im übrigen ist das Stück ziemlich inhaltslos; so war der eifersüchtige Ehemann Dr. Hans West (Herr Fiedler), der doch mit ein Moment zur Erheiterung bilden sollte, nicht gerade geeignet, das Interesse der Zuhörer besonders zu erwecken, dagegen schon etwas mehr die Rolle des Stadtverordneten Schubert, die Herr Direktor Vertbold durchführte. Auch der Kollege desselben, Färbermeister Sauerbrei (Herr Andrich) war eine Figur, wie sie im Leben wohl zu finden ist und deshalb, trotzdem sie auf der Bühne nicht viel zu thun hatte, gleich ersterem ein gewisses Interesse fand. Von den fünf auf dem Theaterjettel verzeichneten Angehörigen des weiblichen Elements trat die Gattin des Dr. West, Erna (Carola Rembach) mehr hervor, jedoch auch nicht in genügendem Maße, sodaß sie durch die Tochter Schuberts, Fanny (Ella Vaur), Unterstützung erhalten mußte. Daß sämtliche Damen bemüht waren, bei dem geringen Antheil, der ihnen in dem Stücke zufiel, das ihrige zu dem Gelingen der Aufführung beizutragen, verdient gleichwohl bemerkt zu werden. Wie schon dargezogen, mangelt es dem Stücke nicht an einigen guten Ideen, zu welchen auch der durch kein Mittel zur Abreise zu bringende männliche Besuch bei dem grundlos eifersüchtigen Arzt und seiner jungen Gattin gehört. Die Ausführung ist über den Verfassern nur theilweise gelungen, weshalb der Erfolg des Stückes, trotz der Erproblichkeit, die einzelne Szenen hervorriefen, hinter den Erwartungen zurückblieb. — Heute Abend findet eine Wiederholung des Volksstückes: „Ihre Familie“ von Georg Engels und Dr. Stinde statt.

Brauereiankauf. Der Braumeister Herr Pohl, bisher in der Großschänke Dampfbierbrauerei hieselbst, hat die Brauerei in Stigenburg (Schp.) gekauft. Die Uebergabe findet am 13. August statt. Der Kaufpreis beträgt 55 000 Mk. Herr Pohl wird ober- und untergebrühtes Bier brauen.

Verkauf von Grundstücken. Das den Schlossermeister Putschbachschen Erben gehörende Grundstück, Siobandstraße 12, ist an Herrn Besser Kord in Ottloschwin für 26 000 Mark verkauft worden.

Der niedrige Wasserstand der Weichsel, hier ist heute Mittag der Nullpunkt erreicht, beginnt der Schiffsahrt erhebliche Schwierigkeiten zu bereiten. Namentlich ist das in Polen der Fall, wo die Röhne stellenweise schon zum Säubern ihre Zustufe nehmen müssen. In einzelnen Fällen ist der Wassermangel so groß, daß Holzstrahlen nicht mehr vorwärts können. Die Schiffer nehmen schon geringe Ladung ein. Sie hoffen nach der Ernte auf eine Besserung ihrer Lage, finden aber jetzt in dem niedrigen Wasserstande neue Schwierigkeiten. Es wird mit Wahrscheinlichkeit angenommen, daß wieder verschiedene Trakten in den polnischen Zustufen zur Weichsel für dieses Jahr ganz zurückbleiben werden. Auf das Folgejahr ist dies selbstredend von Einfluß. Der seit einer Woche eingetretene lebhaftere Verkehr hält an. Die Preise für Rindfleisch sind um etwa 5 Pf. pro Kubikfuß gestiegen. Lieferne

Schwellen werden mit 210 Mark pro Stück bezahlt, galizische Mauerlatten sind sehr gesucht. An Rindfleisch werden noch etwa 50 000 Stück in diesem Jahre erwartet.

Das nächste Heulen von Hunden wird nach einer Entscheidung des Oberlandesgerichts in Jena als ungebührliche Erregung ruhstöhrenden Lärms betrachtet und kann nach § 360 Ziffer 11 des Strafgesetzbuchs bestraft werden. Den Hundebesitzern, die solche Rufe haben, welche oft ganze Nächte lang heulen und bellen, möge diese Entscheidung zur Warnung dienen.

Unfall. Der Zirkusmann Thomas Zielinski zu Wytyrombowitz, hiesigen Kreises, erlitt am 5. d. Mts. beim Decken eines Weizenfeldes durch einen Fall von der Leiter mehrere Rippenbrüche und eine Verstauchung des linken Handgelenkes.

Polizeibericht. In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

Gefunden ein kleines Federmesser mit Schildpattknaufe in der Gerechtenstraße, ein Hund Schlüssel in der Meilenstraße. Näheres im Polizeibericht. Kuridgelassen ein schwarzer Damen-Regenschirm mit gelber gebogener Krimde im Geschäftskotale von W. Romann, eine Düte mit Kautab auf dem Bodenmarkt, ein schwarzseidener Sonnenschirm beim Gärtner Grethe ebendasselbst.

Von der Weichsel. Wasserstand heute mittags 0,01 Mtr. unter Null. Die Wassertemperatur betrug heute 16 Grad, die Lufttemperatur im Schatten um 12 Uhr 19 Gr. R. — Eingetroffen ist der Dampfer „Thorn“ mit 100 Faß Petroleum, Leinöl, Wagenketten, Talg, Rohgeseht, Hanf, Zute, Büffelfelle, Kohlenäure, leeren Spiritusfässern und Kolonialwaaren, und einem beladenen Kahn im Schlepptau aus Danzig; außerdem zwei Röhne mit russischer Kleie und ein mit Steinen beladener Kahn aus Bloclawel resp. Niesjawa.

Moder, 6. August. (Schlachthauszwang.) Ueber die Einführung und Durchführung des Schlachthauszwanges in der Landgemeinde Moder und in den übrigen zum Amtsbezirk Moder gehörenden Ortschaften soll in einem von Herrn Amtsvorsteher Hellmich anderamten Termin am Donnerstag den 13. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Amtshause hieselbst eine Beratung abgehalten werden. Hierzu sind alle Fleischermeister und diejenigen Personen, welche die Fleischerei selbstständig betreiben, eingeladen.

Königliches Fest.

Prinz Max von Sachsen hielt am Sonntag Morgen in der festlich geschmückten Kirche des Josephinenstifts in Dresden in Gegenwart der ganzen königlichen Familie seine erste Messe als Priester ab. Die Königin mußte wegen ihres rheumatischen Leidens in einer Sänfte bis vor den Altar getragen werden. Eröffnet wurde die Feier durch ein Orgelspiel zum „Ecce sacerdos magnus“ von Edmund Kreßmer. Während der Orgelmusik nahe sich zwischen den Spalier bildenden weisgekleideten Schülerinnen des Stiftes der Zug der Geistlichkeit dem Altar. In diesem Zuge, dem zwei Kirchenfähnen vorangetragen wurden, schritt hinter zwölf jungen Mädchen, die Rosen freuten, der Primitiant. Der junge pringliche Priester hatte das weiße Mesgewand angelegt, auf dessen Rückseite die Königin Karola ein großes goldenes Kreuz eigenhändig gestiftet hat. Nachdem die Geistlichkeit den Altarplatz betreten hatte, begann das Hochamt, bei dem Prinz Max unter Aufsicht des Probstes Maaz und des Superior's Fricker die Messe zelebrierte; die zur Handlung gehörenden Worte sang er mit klarer, erdringlicher Stimme. Dann hielt der apostolische Vikar und päpstliche Hausprälat Bischof Dr. Wahl die Festpredigt. In dieser deutete der geistliche Redner zuerst das Wort des Propheten Nathan an David: „Ich habe Dich gesetzt zum Fürsten über die Völker“, um es auf den Primitianten im entgegengesetzten Sinne anzuwenden: „Ich führe Dich heraus aus Deinem Fürstentum, herab von den Stufen königlicher Würde, Schönheit und Majestät und will Dich führen auf die Weide des ganzen Christenvolkes.“ An die Predigt schlossen sich die weiteren Theile der Messe, und nach diesen ertheilte der junge Priester jedem Mitglied des königlichen Hauses den Segen und reichte beim Gesange des „Agnus Dei“ der königlichen Familie das Abendmahl. Hierauf intonirte er mit kräftiger Stimme das Te Deum, mit dem die Feier nach zweifündiger Dauer ihren Abschluß fand. Eine Stunde später unterzeichnete er im königl. Schlosse vor dem König die von der Versammlung vorgeschriebene Verzichtsurkunde.

Ueber einen kleinen internationalen Zwischenfall auf dem dänischen Nordseebade (Fand) berichten die Kopenhagener Blätter wie folgt: Am Abend des 1. August traf dort aus Kopenhagen der bekannte Großbrauer Karl Jacoben ein, ging am Strande spazieren und schlug dort mit einem Stock zwei deutsche Flaggen herunter, die er zerriss und in das Wasser warf; als Motiv für dieses Vorgehen hat er später angegeben, daß in beiden Fällen eine mächtige deutsche über einer winzig kleinen dänischen Flagge angebracht gewesen sei, was er für eine abthätliche Verhöhnung gehalten habe. Die Kinder der Badegäste spielten dort auf den Sanddünen mit den Flaggen der verschiedenen Nationalitäten, wobei natürlich die deutsche und die dänische vorwiegen. Die deutsche Badeleitung rief Herr Jacoben zur Abgabe einer Entschuldigung, die er indeß ablehnte; darauf erklärte sie ihn für ausgewiesen. Der gerade anwesende Stiftsamtmann Ahnfeld aus Ripen suchte vergebens zu vermitteln, und am Morgen des 3. August reiste unter dem Pfeifen und Rufen der Deutschen und dem Zurufen der dänischen Badegäste Herr Jacoben wieder ab, wobei er auf dem Dampfschiff die dänische Flagge hießte und an die Brust drückte. So lautet der Bericht in der Darstellung des Herrn Jacoben unmittelbar nach seinem Wiedereintreffen in Kopenhagen. Inzwischen scheint der Vorfall noch weitere Kreise zu ziehen. Nach weiteren Meldungen haben 75 deutsche Kurgäste und acht deutsche Familien die Insel Fand verlassen. Ob das mit dem Beginn der Schulzeit zusammenhängt? Oder ob sich aus dem Vorfall mit Jacoben neue unliebsame Vorformnisse zwischen den deutschen und dänischen Badegästen entwickelt haben? Darüber wird wohl noch näheres gemeht werden. Daß auf der dänischen Insel die Badeleitung eine deutsche ist, scheint übrigens richtig zu sein. Das Seebad ist kürzlich in deutsche Hände übergegangen.

Der Franzose Allard, der am 20. v. M. mittags von Paris aufgebogen war, um in dreißig Tagen nach St. Petersburg zu Fuß zu marschiren, ist, der „Magdeburger Zig.“ zufolge, am Mittwoch durch Magdeburg gekommen. Er wollte über Brandenburg nach Berlin weiter wandern.

Vertragsprozeß. Nach dreitägigen Verhandlungen verurtheilte am 5. d. Mts. die Hamburger Strafkammer den Gründer des Elektrizitätswerks im Vorort Eilbek, Kaufmann Kleiner, wegen zahlreicher Betrugsfälle zu vier Jahren Gefängnis und Ehrverlust von gleicher Dauer. Der Mitangeklagte Griem wurde freigesprochen.

Tischlerstreik. Aus Brüssel wird gemeldet: Der anfangs unbedeutende Brüsseler Tischlerstreik gewann einen ungeheuren Umfang. 5000 Arbeiter streiken jetzt. Die Arbeitgeber drohen die Schließung ihrer Fabriken an, falls die Arbeit nicht am Montag aufgenommen wird. Dadurch könnte die Zahl der Streikenden 20 000 erreichen. Die Streikenden fordern 5 Franks Mindestlohn.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. August. Aus angeblich vorzüglicher Berliner Quelle melden die „Leipziger Neuesten Nachrichten“, daß der Rücktritt des Reichskanzler Fürsten Hohenlohe unmittelbar bevorstehe. Der Fürst werde in Wilhelmshöhe seine Entlassung erbitten. Als dessen Nachfolger würden Graf Haffelbdt und Frhr. Marschall von Diberstein genannt. Nach demselben Blatte stehe auch in der Finanzleitung ein Wandel bevor.

Berlin, 6. August. Der Nervenarzt Professor Mendel ist bereits nach zweitägigem Aufenthalt von Petersburg zurückgekehrt und wurde dem „B. T.“ zufolge nicht vom Zaren, sondern von einem russischen Fürsten konsultirt.

Graz, 6. August. Ein heftiges Unwetter, wobei taubengroße Schlossen fielen, vernichtete heute in Mittel- und Unter-Steiermark die ganze Ernte, Acker, Obst- und Beirgärten in Wärdeneien umschaffend.

Bozen, 6. August. In der letzten Nacht wüthete hier ein furchtbares Unwetter, welches in der Umgebung schweren Schaden angerichtet hat. Der Verkehr ist gestört.

Brüssel, 6. August. Lothaire ist freigesprochen worden.

Paris, 6. August. Der Kassationsgerichtshof hat wegen Formfehlers das Urtheil des Schwurgerichts aufgehoben, wodurch Arton wegen Fälschungen zum Nachtheil der Dynamit-Gesellschaft zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war.

Warschau, 6. August. Die Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn hat beschlossen, Sitzzüge in direkter Kommunikation zwischen Petersburg, Wien und Berlin über Sosnowice bezw. Alexandrowo einzuführen. Die Fahrgeschwindigkeit soll 80 Werst in der Stunde betragen.

Christiania, 6. August. Heute Nachmittag wurde durch eine Feuersbrunst eine Holzleitenfabrik und vier Nachbarghäuser eingeeäschert. Infolge Einsturzes einer Mauer wurden sechs Personen getödtet, 13 schwer verletzt, wovon drei auf dem Wege nach dem Hospital starben. Wie verlautet, sind drei Kinder im Feuer umgekommen.

Hammerfest, 6. August. Ein verwundetes Walroß griff am 25. Juli im Eismeere ein Fangschiff an, wobei die Harpuniere und zwei andere Personen ertranken.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Aug.	6. Aug.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—60
Wechsel auf Warschau kurz	216—10	216—05
Breussische 3% Konsols	99—90	99—80
Breussische 3 1/2% Konsols	104—80	104—80
Breussische 4% Konsols	105—75	105—70
Deutsche Reichsanleihe 3%	99—70	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	105—	105—
Polnische Pfandbriefe 4%	—	—
Polnische Liquidationspfandbriefe	66—60	66—50
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2%	100—50	100—50
Thorn's Stadtanleihe 3 1/2%	—	—
Distonto Kommandit-Anleihe	208—25	208—25
Oesterreichische Banknoten	170—55	170—50
Weizen gelber: September	138—50	138—25
Oktober	137—75	137—50
Oktober in Newyork	67 1/2	68 1/2
Roggen: Ioto	112—	112—
September	110—	110—
Oktober	110—75	110—75
Dezember	—	—
Haber: August	117—50	117—25
September	116—50	116—50
Rüböl: August	45—90	45—50
Oktober	45—90	45—50
Spiritus: Ioto	—	—
50er Ioto	34—40	34—30
70er Ioto	37—90	38—10
70er August	38—10	38—30
70er September	—	—
Distont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 6. August. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ziemlich unverändert. Zufuhr — Liter. Gefündigt — Liter. Ioto kontingentirt 54,50 Mk. Br., — Mk. Bd., — Mk. bez., Ioto nicht kontingentirt 34,50 Mk. Br., 34,00 Mk. Bd., — Mk. bez.

Thorn's Marktpreise

vorn Freitag den 7. August.		niedr. Höchster			
Benennung	Preis.	Benennung	Preis.		
Weizen 100 Kilo	14 00	14 50	Sammelfleisch 1 Kilo	— 90	1 00
Roggen 100 Kilo	10 00	10 50	Eßbutter	1 80	2 00
Gerste 100 Kilo	10 50	11 00	Eier	2 00	2 40
Haber 100 Kilo	12 00	12 50	Krebie	1 50	2 00
Stroh (Nicht)	4 00	—	Wale	1 80	2 00
Heu	5 00	6 00	Bresen	— 40	— 60
Erbsen	14 00	18 00	Schleie	— 60	— 70
Kartoffeln 50 Kilo	2 00	2 50	Gedte	1 00	1 20
Weizenmehl	7 20	14 60	Karaischen	— 60	— 80
Roggenmehl	5 60	9 20	Barsche	—	—
Brot 2 1/2 Kl.	—	— 50	Zander	1 00	1 20
Rindfleisch v. d. Keule	1 00	—	Karpfen	1 20	—
—	— 90	—	Barbinen	—	—
—	— 80	1 00	Weißfische	— 30	—
Schweinefl.	1 00	—	Milch	— 10	— 20
Gerdüch. Speck	1 20	1 40	Petroleum	— 20	—
Schmalz	—	—	Spiritus	1 40	—
			(denat.)	— 40	—

Der Wochenmarkt war mit Fleisch, Geflügel, Fischen sowie allen Zufuhren von Landprodukten gut besetzt.

Es kosteten: grüne Bohnen 10 Pf. pro Pfd., Wachsbohnen 10 Pf. pro Pfd., Aepfel 20—25 Pf. pro Pfd., Birnen 20—25 Pf. pro Pfd., Rindfleisch 25 Pf. pro Pfd., Johannisbeeren 15 Pf. per Pfd., Gänse 2,00 bis 4,00 Mk. pro Stück, Enten 2,00—2,25 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,20 Mk. pro Stück, junge 0,80—1,00 Mk. pro Paar, Lenden 50 Pf. pro Paar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 9. August 1896. (Ic. n. Trinitatis.)
Altstädtische evangelische Kirche: morgens 8 Uhr Pfarrer Jacobi. — Vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Stachowits. Nachher Besuche und Abendmahl. Kollekte für den Turmbau.
Neustädtische evangelische Kirche: vorm. 9 1/2 Uhr Pfarrer Hänel. Nachher Besuche und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr kein Gottesdienst.
Evangelische Militär-Gemeinde (neustädt. Kirche): vorm. 11 1/2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.
Kinbergottesdienst (neustädt. Kirche): nachm. 2 Uhr Divisionspfarrer Strauß.
Baptisten-Gemeinde, Besal (Bromb. Vorstadt) Goffstraße 16: vorm. 10 Uhr und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.
Evangelische Gemeinde in Moder: vorm. 9 1/2 Uhr Prediger Frebel.
Evangelisch-lutherische Kirche in Moder: vorm. 9 1/2 Uhr Pastor Meyer.
Bethaus zu Neffau: morgens 8 Uhr Kandidat Gellonned.
Evangelische Schule zu Podgorz: vorm. 11 Uhr Pfarrer Endemann. Kollekte für die Judenmission.

8. August: Sonnen-Aufg. 4.33 Uhr. Mond-Aufg. 3.02 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 7.36 Uhr. Mond-Untg. 7.26 Uhr.

Zurückgesetzte
Woll- und Waschstoffe im Ausverkauf.
Alpaka doppelbreit modernste Farben à 1,5 Mk. per Mtr.
Muster auf Verlangen franko ins Haus
Waschstoffe à 22 Pf. per Meter.
Mousseline laine à 60 Pf. per Meter.
versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis.
OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abtheilung für Herrenkleiderstoffe:
Buxkin von 1,35 Mk., Chevots von 1,95 Mk. an per Meter.

Tiefgebeugt mache ich die traurige Anzeige, daß meine inniggeliebte Frau, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter und Tante **Constantina Rysiewska** nach langen, schweren Krankenlager im Alter von 69 Jahren heute Morgen 4 Uhr uns durch den Tod entrisen worden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen.
Der tiefbetrübte Gatte
Martin Rysiewski, Bestizer.
Thorn den 7. August 1896.
Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Schanhaus 3 an der Weichsel aus statt.

Bekanntmachung.
Die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr — Juli bis Ende September — 1896/97 sind zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung bis spätestens den 17. August 1896 an unsere Kammerei - Nebenkasse im Rathhause während der Dienststunden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags zu zahlen.

Im Interesse der Steuerzahler machen wir darauf aufmerksam, daß der Andrang in den letzten Tagen vor genanntem Termine stets ein sehr großer ist, wodurch selbstverständlich die Abfertigung der betreffenden verzögert wird. Um dieses zu verhüten, empfehlen wir schon jetzt mit der Zahlung zu beginnen.

Thorn den 30. Juli 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Zufolge Verfügung von heute ist die unter Nr. 869 des hiesigen Firmen-Registers eingetragene Firma **„August Glogau“** in Thorn gelöscht worden.

Thorn den 5. August 1896.
Königliches Amtsgericht.

Stechbrief.
Gegen den Monteur **Alois Rosenländer** aus Mocker, Kreis Thorn, zuletzt in Seyde, Kreis Thorn, aufhaltend, jetzt unbekanntem Aufenthalts, geboren den 7. Mai 1857 zu Erlangen, katholisch, verheirathet mit **Franziska geb. Pannermeyer**, Sohn der **Johann und Therese geb. Peinskofer-Rosenländer** ichen Eheleute, welcher sich verborgen hält, soll eine durch Urtheil des königlichen Schöffengerichts zu Thorn vom 8. Januar 1896 wegen Hausfriedensbruchs und Beleidigung erkannte Gefängnißstrafe von drei Monaten vollstreckt werden.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern.

Attestzeichen: D. 961/95.
Thorn den 3. August 1896.
Königliches Amtsgericht III.

Öffentliche Zwangsversteigerung.
Dienstag den 11. August cr. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des königl. Landgerichtesgebäudes hier selbst **1 Pferd** (Schimmelwallach), einen **Arbeitswagen**, eine **Komode**, **6 Wandbilder**, eine **Egge**, **zwei Kratzhufe**, **2 Bilder mit Musikwerk u. a. m.** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn den 7. August 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Lose
zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie**, Ziehung vom 12.—15. August, à 1,10 Mk.,
zur **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie**, Ziehung zu Berlin am 10. u. 11. September, à 1,10 Mk.,
zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden**, Ziehung vom 3.—5. Oktober, à 1,10 Mk.,
zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i./Bom., Ziehung am 6. u. 7. November, à 1,10 Mk.
sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Wegen großer Bestände und Mangel an Raum verkaufe ich **Schweizerkäse mit 70 Pf. der Bld.** Wiederverkäufers billiger.
Jakob Riess, Schuhmacherstr. 7.

O. Fritze & Co.
in Berlin N., Coloniestraße 107/8, empfehlen ihren weltberühmte **Bernstein-Dei-Lackfarbe** zum Selbstlackiren von Fußböden, Farbe und Glanz in einem Strich, in vier Stunden trocken, von jedermann selbst zu streichen. **Musterkarten** nebst Zeichnungen von Gutachten liegen zur Einsicht aus.
Niederlage in Thorn bei **C. A. Guksch**, „Gulmsee“, **W. Kwicinski**.

Dr. Clara Kühnast,
Elisabethstrasse 7.
Zahnoperationen. Goldfüllungen.
Künstliche Gebisse.

Das Geschäftslotal des **Vorschuk-Vereins** befindet sich von heute in demselben Hause, eine Treppe hoch. Eingang Brückenstraße.

Wegen Altersschwäche bin ich willens, mein Geschäft aufzugeben, und ist dajelbst die ganze **Ladeneinrichtung nebst Repositorium** im ganzen oder getheilt zu verkaufen.
A. Zippan, Heiligegeiststr. 19.

Linoleum
der Delmenhorster Linoleum-Fabrik „Anker-Marke“
glatt und gemustert.
empfehlen
Carl Mallon, Thorn, Altj. Markt 23.

Petkuser Saatroggen,
hier im Osten völlig akklimatisirt, 140 Mk. pr. To., 7,50 Mk. pr. Ztr. Die Originalsaat wurde von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bereits früher ausgezeichnet und hervorgehoben und übertraf nach 4jährigen Anbauversuchen um 10 % des Kornertrages die nächstbesten Sorten, auch zeichnete sich derselbe dabei durch höchste Winterfestigkeit aus. Auf der diesjährigen Ausstellung in Stuttgart erhielt der Roggen einen ersten und einen Siegespreis.

Preis versteht sich loco Tauer gegen Kasse oder Nachnahme in Käufers Säden, auf Wunsch Säden gegen Kostenpreis. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen und bittet rechtzeitig anzugeben, da Nachfrage groß. Muster später bei Drusch gratis und franco.

Dom. Wirtenau
bei Tauer, Weßbr.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL, Handschuhe, Hosenträger, Cravatten
Thorn, Breitestrasse 40.

Zu verkaufen: 1 schön. Philodendron, Tisch, Wirtschaftspräsident Katharinenstraße 3, II.

Die Bäckerei
Gr. Mocker, Mauerstraße Nr. 14, ist vom 1. Oktober 1896 ab zu verpachten. Auskunft ertheilt **F. Lüttmann**, Zieglermeister in Grembozyn.

In **Noworazlaw** ist ein in bester Lage seit 18 Jahren bestehendes, mit guter Kundenschaft eingeführtes **Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft** (ohne Grundstück) anderer Unternehmung wegen sofort zu verkaufen. Meldungen unter 500 an die Expedition des „Anjawschen Boten“, Noworazlaw.

Gesindedienstbücher, Pohn- und Deputatbücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Ein junges Mädchen, welches eine Zeit bei Verwandten in der Wirthsch. thätig war, sucht Stell., um der Dame in der Wirthsch. behilflich zu sein oder bei Kindern von 3—6 Jahren. Hptbed.: gute Behandl. Off. u. W. i. d. Exped. d. Zeitung.

Brombergerstraße 46
ist die Parterrewohnung, links, Brückenstraße 10 ein Lagerkeller ab 1. Oktober zu vermieten.
J. Kusel.

Zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermieten **Brauerstraße Nr. 1.**
Robert Tilk.

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte **Parterrewohnung** Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
J. Keil.

Die 1. und 2. Etage
in meinem Hause Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Amand Müller**, Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße Nr. 17.

Von heute ab
Weissbier
aus der
Brauerei G. Engel.

Für 10 Pf. eine elegant ausgestattete Dose, welche schon allein einen beträchtlichen Werth besitzt; gefüllt mit Pfeffer, Jimmi, Paprika oder dergleichen, wie man im Handel auch nur ohne Dose für 10 Pf. zu erhalten pflegt. Die Dose mit gemahleneu Gewürzen sind mit der beliebtesten **Streuverrichtung** versehen.
S. Mathews, Berlin, Kaiser Wilhelmstr. 18a.

Privatstunden
für Schülerinnen der höheren Töchterschule ertheilt eine geprüfte Lehrerin.
Auskunft ertheilt die Exp. dieser Zeitung.

10000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Von wem? zu erst. i. d. Exp. d. Ztg.

Prachtvolle Villa
Bromberger Vorstadt 1. Linie, 2 hochherr. Wohn-, Wasserl., Stall, für 8 Pferde etc., schöner, großer Garten, 4 Baustellen, **Gesamtpreis 6075 Mark**, wegzugshalber billig zu verkaufen. Auch zum **Restaurant und Kaffeehaus** vorzügl. geeignet. Näheres durch **C. Pietrykowski**, Neust. Markt 14, I.

Eine Fleischerei
mit Laden und Wohnung, in bester Lage in Mocker, sofort zu vermieten.
Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Miethskontrakt-Formulare
sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.

In meinem Hause Neustadt Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.
Bromberger Vorst., Kaiserstr. 3, neu ausgeb. Wohnung z. verm. Ausf. **Breitestr. 44.**

Ein Laden
zu vermieten **Schuhmacherstraße 24.**
Bäckermeister Wohlfeil.

Eine schöne Wohnung,
5 große Zimmer nebst reichem Zubehör, für 800 Mk. Auf Wunsch **Pferdestall**. Näh. **B. Hozakowski**, Brückenstraße 8, I. Et.

Im **Neubau Wilhelmplatz** sind 2 **Pferdeställe** mit **heizbarer Burschenkuche**, Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

Balkon-Wohnung, besteh. aus 3 Zimm., Kammer nebst Zubehör, sowie eine **kleinere Wohnung** ist vom 1. Oktober zu vermieten.
G. Lemke, Mocker, Rayonstr. 8.

Neustadt Markt 20
sind eine Wohnung, sowie mehrere Zimmer, zu Bureau geeignet, v. sofort oder 1. Oktober zu vermieten.
Zu erst. bei **Frau Wesemeier**, 1 Tr.

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte **1. Etage** im Hause **Melken- und Wannenstr.-Ecke** ist vom 1. Oktober zu vermieten.
Konrad Schwartz.

1. Etage. Verheiratheter Herr Hauptmann **Trenkmann**, 6 Zimm., Stall, von sofort oder 1. Oktbr. **Melkenstraße 89** für 1100 Mk. zu vermieten.

2 gut möbl. Zimmer, Balkon, mit auch ohne **Burjengel.** zu verm. **Junkerstr. 6, I.**

Kriegerfechtanstalt.
Sonntag den 9. August 1896.
Wiener Café
in **Mocker.**
Letztes diesjähriges ausserordentlich **großes Volks-, Kinder- u. Erntefest.**

Der **Kinder- und Erntefestzug** bewegt sich vom Kriegerdenkmal durch die Culmerstraße, Altstädtischen Markt, Breitestraße, Neustädtischen Markt, Gerechtestraße nach dem Festlokal.
Abmarsch präzis 2 1/2 Uhr.

Grosses Concert.
Pfefferkuchen- und Blumenverlosung.
Aufsteigen von Riesenluftballons.
Kinderbelustigungen, als Topfschlägen, Sacklaufen etc.
Grosser Kinderfackelzug durch den Garten.
Anfang des Concerts 4 Uhr.
Eintritt: 30 Pf. à Person. Mit 12 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Tanzkränzchen.
Die Kriegerfechtchule 1502-Thorn.

Im Garten **des Viktoria-Theaters.** (Bei ungünstigem Wetter im Saale).
Sonntag den 9. August cr.: **Vorletzter Humoristischer Abend** der altrenommirten **Neumann-Bliemchen's Leipziger Sänger**
Neumann-Bliemchen (Begründer der ersten Leipziger Sänger), **Wilhelm Wolff, Horvath, Gippner, Lemke, Feldow und Ledermann.**

Schwarzbruch.
Sonntag den 9. August 1896 nachmittags 1 Uhr
Schützenfest, wozu ergebenst einladet
H. Wendland, Gastwirth.

Vorzüglicher Mittagstisch mit Bier **50 Pf.** mit Bier, Suppe, Gemüse mit Beilage, Braten, Kompot.
Kalte und warme Speisen zu jeder Tages- und Abendzeit, sowie **vorzügliche Getränke.** — „**Höfcherbräu**“.
Gasthaus zum deutschen Kaiser, Bromberger Esplanade,
Eingang: **Bäderstr. 29** und **Grabenstr. 10.**
Wohnung zu vermieten **Brückenstraße 22.**
Die bisherigen **Posträumlichkeiten** in **Mocker, Lindenstr. 15**, sehr geeignet für Geschäftsleute, sind vom 1. Oktober ab zu vermieten.
Apotheker Fuchs.

In meinem Hause **Neustadt Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zimm., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.
Möbl. Zim. mit Balkon u. Burjengeloch z. vermieten **Bankstraße 4, 2 Tr.**
1 möbl. Zim. sof. z. verm. **Tuchmacherstr. 20.**

2 Mittelwohnungen vom 1. Oktober zu verm. **Gerstenstr. 14.** Näheres 1 Treppe, links.

Zwei Wohnungen, 3 u. 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, z. verm. bei **A. Wohlfeil**, Schuhmacherstraße 24.
Möbl. Z. n. Kob. z. verm. **Culmerstr. 10, I.** Culmerstr. 26 Wohnung für 96 M. z. verm.

Krieger-Verein.
Sonntag den 8. August cr. abends 8 Uhr:
General-Versammlung bei **Nicolai.**
Schützenzug mit Gewehren.
7 1/2 Uhr: **Vorstandssitzung.**
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützen-Brüderschaft.
Sonntag den 8. August cr. **Grosses Garten-Concert** bei brillanter Beleuchtung.
Eintritt für Nichtmitglieder à Person **25 Pf.**

„Humor“
Allgemeiner Unterstützungs-Verein zu Thorn.
Sonntag den 9. August 1896 in der **Biegelei:**
Letztes grosses Sommerfest.
CONCERT ausgeführt von der Kapelle des **Manen-Regiments** von **Schmidt** unter persönlicher Leitung ihres **Stabstrompeters Herrn Windolf.**
Grosse Volks-Belustigungen: Der **Urmensch.** Menagerie mit **Palyander.** Auffstieg des **Hausdrachens „Eulalia“** u. a. m.
Reichhaltige Tombola. Pfefferkuchen-Verlosung.
Ball- und Messerspiel. **Scheiben-Schiessen.** **Blumen-Verlosung.**

Entree: Mitglieder frei. Deren Angehörige 20 Pf. pro Person. Nichtmitglieder 30 Pf. pro Person. Kinder bis zu 14 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.
Anfang 4 Uhr.
Zutritt für Jedermann.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Vorstand.**

Schützenhaustheater.
Sonntag: **Kein Theater.**
Sonntag den 9. August d. J.: **Durchgegangene Weiber.** Operettenstoffe.
Die Direktion.

1 Tischlerwerkstelle vom 1. Oktober, sowie ein **Schneidestube** und eine **Schneidestube** sind von so gleich zu verm. Zu erst. **Governikusstr. 22.**
Mocker, Lindenstraße 13, 1. Etage v. sof. od. ab 1. Oktbr. z. verm. **Dr. Szezygowski.**

Verloren
ein silbernes Armband, Form eines **Trennen-Gebisses.** Abzugeben gegen **Belohnung** **Baderstraße 9, 2 Tr.**
Täglicher Kalender.

	1896.						
	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntabend
August	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
September	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	—	—	—
Oktober	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10